

BUND Naturschutz · Löffelkraut & Co · Pettenkoflerstraße 10a/I · 80336 München

An
die Damen und Herren
von Presse, Funk und Fernsehen
München, 09.12.2016

BUND Naturschutz in Bayern e.V.

Fachabteilung München
Pettenkoflerstraße 10a/I
80336 München
Tel.: +49 (0)89 - 548 298 63
Fax.: +49 (0)89 - 548 298 18
fa@bund-naturschutz.de
www.bund-naturschutz.de

Pressemitteilung

München, Feldkirchen-Westerham
9. Dezember 2016
Biodiversität

Naturschutz / Biologische Vielfalt

„LÖFFELKRAUT & CO.“ BRAUCHEN AUCH KÜNFTIG UNTERSTÜTZUNG

- **Förderprojekt aus dem Bundesprogramm Biologische Vielfalt läuft aus**
- **Betreuernetzwerk soll ausgebaut werden**

Das Bayerische Löffelkraut (*Cochlearia bavarica*) ist eine Rarität, die weltweit nur im Süden Bayerns zu finden ist. Einen wesentlichen Beitrag zur langfristigen Sicherung der Vorkommen leistete in den vergangenen fünf Jahren das Biodiversitätsprojekt* „Löffelkraut & Co.“ des BUND Naturschutz in Bayern e. V. (BN). Heute wurden die Projektergebnisse im oberbayerischen Feldkirchen-Westerham vorgestellt und der erfolgreiche Abschluss des Projektes gefeiert. Bereits am Nachmittag hatte das Projektteam eine neue Informationstafel zum Lebensraum des Bayerischen Löffelkrauts am Parkplatz bei der Wallner-Alm in Vagen vorgestellt und zu einer kleinen Wanderung zu den Vorkommen am Tuffberg eingeladen.

Seit September 2011 beschäftigt sich das vom Bundesamt für Naturschutz im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt geförderte Projekt mit dem Schutz des Bayerischen Löffelkrautes und weiterer seltener Begleitarten sowie seiner typischen Quell-Lebensräume. Das seltene Löffelkraut kommt weltweit nur in zwei voneinander getrennten Gebieten im schwäbischen und oberbayerischen Raum vor, weshalb Deutschland und insbesondere Bayern für den Erhalt der stark gefährdeten Art weltweit eine besondere Verantwortung tragen.

Mit den Projektmitteln wurden die Vorkommen des Löffelkrautes systematisch erfasst und gemeinsam mit den beteiligten Landschaftspflegeverbänden und Maschinenringen gezielte Pflegemaßnahmen für den Erhalt seiner Lebensräume ausgearbeitet und umgesetzt. Diese werden nun in die Landschaftspflegeliste der Landkreise eingebunden.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Identifizierung der Gefährdungsursachen für die seltene endemische Art, die bis 2011 deutliche Bestandseinbußen erlitten hatte. „Diese wurden in der Vergangenheit nicht immer in ihrer gesamten Bandbreite erkannt und sind an jedem der 8 oberbayerischen Wuchsorte anders“, so die Projektbetreuerin für Oberbayern Gabriela Schneider. „Generell wird dem Quellschutz viel Aufmerksamkeit entgegen gebracht, liefern die Quellen doch die Grundlage für alles Leben. Trotzdem leiden auch heute noch zahlreiche Quellgebiete an den Folgen früher begangener oder aktueller Eingriffe, deren Wiedergutmachung zwar noch möglich wäre, jedoch viel Engagement bei allen Beteiligten

erfordern würde. Die schleichenden Veränderungen sind mitverantwortlich für den Biodiversitätsverlust der heutigen Zeit.“

Das Projekt war von Beginn an vielschichtig angelegt und arbeitete mit wissenschaftlichen Einrichtungen, Universitäten und Fachexperten ebenso partnerschaftlich zusammen wie mit den Fach- und Verwaltungsbehörden, Pflegeverbänden, Maschinenringen, Naturschutzverbänden und Grundstückseigentümern.

Ein wesentliches Anliegen war der Aufbau eines Betreuungsnetzwerkes für die einzelnen Löffelkraut-Wuchsorte. Dafür wurden Ehrenamtliche gewonnen und speziell geschult, um sich auch nach Projektende selbständig um die Vorkommen kümmern zu können, kleinere Pflegearbeiten durchzuführen und die Entwicklung zu beobachten. So bleibt das Bayerische Löffelkraut auch künftig nicht sich selbst überlassen. „Der Naturschutz ist in hohem Maß auf ehrenamtliches Engagement angewiesen. Die langfristige Kontrolle und Pflege von Standorten des Bayerischen Löffelkrauts und seiner typischen Begleitarten ist eine wichtige und verantwortungsvolle Aufgabe, da es sich um eine endemische Art handelt – also eine Art, die weltweit nur in einem klar abgegrenzten Gebiet vorkommt“, sagte Prof. Beate Jessel, Präsidentin des Bundesamtes für Naturschutz (BfN) anlässlich der bereits vor zwei Wochen stattgefundenen Abschlussveranstaltung im schwäbischen Ollarzried.

In der Öffentlichkeit warb das Projekt mit einer mehrseitigen Farbbroschüre, einer kleinen Wanderausstellung und einem vielseitigen Vortrags- und Exkursionsprogramm für den Erhalt des Bayerischen Löffelkrauts und seiner Lebensräume. „Naturschutz muss unmittelbar verständlich sein. Dann kann die Bereitschaft zum Schutz der Natur von „unten“ – aus der Bevölkerung – wachsen“ ist Frau Dr. Knopp, 1. Vorsitzende der BN-Ortsgruppe Feldkirchen-Westerham, überzeugt.

Im Jahr 2014 erhielt „Löffelkraut & Co“ eine Auszeichnung als „UN-Dekade-Projekt“, das sind Projekte, die sich durch ein hohes Engagement für die biologische Vielfalt auszeichnen und eine besondere Bedeutung für die Umsetzung der Nationalen Biodiversitätsstrategie haben.

Alles in allem also ein sehr erfolgreiches Projekt. Doch wie geht es weiter? Die Herausforderung in den kommenden Jahren wird es sein, das aufgebaute Betreuungsnetzwerk zum Schutz der typischen Quell-Standorte am Leben zu halten, um die notwendige Minimalbetreuung auch nach Projektende sicher stellen zu können. Zusätzlich muss jedoch auch die fachliche Betreuung intensiviert und ein regelmäßiges Monitoring in etwa zweijährigen Intervallen mit einheitlichen Standards durchgeführt werden. Nicht zuletzt hängt die mittelfristige Sicherung der Vorkommen vor allem davon ab, ob die im Projekt benannten Beeinträchtigungen in den naturnahen Lebensräumen minimiert oder sogar abgestellt werden können.

Das Projekt „Löffelkraut & Co“ war das erste Projekt, das im Bundesprogramm Biologische Vielfalt bewilligt wurde. Während seiner fünfjährigen Laufzeit erhielt es vom Bund Zuwendungen von insgesamt 340.500 Euro. Drittmittelgeber war der Bayerische Naturschutzfonds.

Kontaktadressen und weitere Informationen zum Projekt „Löffelkraut & Co“ finden sich unter http://biologischevielfalt.bfn.de/bp_pj_loeffelkraut.html oder <http://www.loeffelkraut.de/>.

Hintergrund: Das Bundesprogramm Biologische Vielfalt

Die Umsetzung der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt (NBS) wird seit 2011 durch das Bundesprogramm Biologische Vielfalt unterstützt. Gefördert werden Vorhaben, denen im Rahmen der NBS eine gesamtstaatlich repräsentative Bedeutung zukommt oder die diese Strategie in besonders beispielhafter Weise umsetzen. Die geförderten Maßnahmen tragen dazu bei, den Rückgang der biologischen Vielfalt in Deutschland zu stoppen und mittel- bis langfristig in einen positiven Trend umzukehren. Sie dienen dem Schutz und der nachhaltigen Nutzung sowie der Entwicklung der biologischen Vielfalt und gehen über die rechtlich geforderten Standards hinaus. Akzeptanzbildende Maßnahmen der Information und Kommunikation tragen dazu bei, das gesellschaftliche Bewusstsein für die biologische Vielfalt zu stärken. Weitere Informationen zum Bundesprogramm: www.biologischevielfalt.de/bundesprogramm.html
Weitere Informationen zur UN-Dekade Biologische Vielfalt: <http://www.undekade-biologischevielfalt.de/>

Bildmaterial:

Die Fotos dürfen unter Nennung des Bildautors (© Gabriela Schneider) und nur im Zusammenhang mit der Pressemitteilung zum Bayerischen Löffelkraut honorarfrei verwendet werden.



Bayerisches Löffelkraut (*Cochlearia bavarica*)

Für Rückfragen stehen Ihnen zur Verfügung:

Dr. Christine Margraf
Leiterin der BN-Fachabteilung München
Tel.: 089/548298-63
christine.margraf@bund-naturschutz.de

Gabriela Schneider
Projektbetreuung Oberbayern
0179-6803716
schneider-hausham@t-online.de

*Gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit.
Gefördert mit Mitteln des Bayerischen Naturschutzfonds.